

Rita Stein-Redent rezensiert:

Heike Solga: Ohne Abschluss in die Bildungsgesellschaft. Die Erwerbschancen gering Qualifizierter aus soziologischer und ökonomischer Perspektive

Verlag Barbara Budrich, Opladen 2005, 354 S.

Dieses Buch gehört zweifelsfrei zu den Büchern, die mit dem Titel versprechen, was auch im Buch zu finden ist. Das Buch ist logisch aufgebaut, entsprechend der Intention der Autorin, wie der Gegenstand zu behandeln ist. Schon in der Gliederung versucht die Autorin in aufgelockerter Art und Weise, das scheinbar "trockene" und schwierige Thema dem/der Leser/in "schmackhaft" zu machen. Mit der (Re)Soziologisierung des Zusammenhangs von Bildung und Erwerbstätigkeit(-chancen) wird besonders die Mehrdimensionalität von Bildung und Bildungsprozessen und deren Auswirkungen auf Erwerbschancen unter die Lupe genommen. Die Autorin macht sichtbar, dass soziale Gruppen sich auch durch Effekte des Bildungs- und Beschäftigungssystems konstituieren. Über eine analytische Vorgehensweise der Betrachtung des Handelns der verschiedenen Akteure/innen, sowohl im Bildungssystem als auch auf dem Arbeitsmarkt, werden die ungleichen Erwerbsmöglichkeiten verschiedener sozialer Gruppen (nach Geschlecht, nach Ethnie) untersucht, sowohl unter einer historischen wie einer aktuellen Perspektive. Dabei macht die Autorin auf Differenzen in den sozialen Gruppen aufmerksam und gibt Erklärungen für deren verschiedene Perspektiven und "Leistungsunterschiede" im Bildungs- und Erwerbsleben. Mit dem vorliegenden Buch soll ein soziologischer Blick auf die sozialen Be-

ziehungen und das soziale Verhalten von Akteuren/innen im Hinblick auf deren Arbeitsmarktchancen gerichtet und damit zugleich das bestehende Forschungsdefizit behoben werden.

Der Autorin gelingt es gut, den derzeit hoch gehaltenen ökonomisch intendierten Arbeitstheorien und -modellen (die selbstverständlich im Buch auch für die Erklärung der Erwerbschancen gering Qualifizierter herangezogen werden) eine soziologische Fundierung zu geben und es wird beim Lesen und Verstehen des vorliegenden Buches sehr deutlich, wie notwendig diese Herangehensweise ist. Heike Solga verweist auf die "negativen Seiten" der oft gelobten Bildungsexpansion, zeigt, dass sich vor diesem Hintergrund Bildungserfolg und -misserfolg, die Zertifizierung von Bildungsleistungen sukzessive entwickelt haben und eine "meritokratische Leitfigur" entstanden ist, vor deren Folie alle Mitglieder einer Gesellschaft bewertet werden. Der scheinbar alltagsweltlichen unkomplizierten Einordnung in das Kategoriensystem niedrig- und hochqualifiziert an Hand z. B. von Bildungstiteln, wird im Buch eine "Abfuhr" erteilt. Heike Solga macht deutlich, dass die Ungleichheitsforschung, angesiedelt in der Sozialstrukturanalyse, durch das Merkmal Bildung ganz allgemein facettenreicher geworden ist und als soziologisches Analyseinstrumentarium hierauf abstellen muss. Identität,

Selektion, Einbindung in Netzwerke, Verdrängung, Typisierungen, Ressourcenausstattung, Diskreditierung im Bildungsbereich und im Erwerbsleben lassen sich nur über mehrdimensional ausgerichtete Untersuchungen beschreiben und erklären und "schreien" förmlich nach einer interdisziplinär ausgerichteten Vorgehensweise.

Fast am Ende ihres Buches verweist die Autorin zu Recht auf die Notwendigkeit weiterer Forschungen für die Bearbeitung des vorgestellten Themas. Sie hält es u. a. für erforderlich, umfangreicher als bisher empirische Analysen zum Thema gering qualifiziert Personen zu betreiben.

Sehr gut ist der Hinweis, den die Autorin auf politische Implikationen gibt. Auch vor dem Hintergrund der zur Zeit geführten Debatte um das Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein vertikaler Ungleichheitsstrukturen in unserem Lande, sind Diskussionen und Vorschläge über und zur Arbeitsmarktpolitik notwendiger denn je. Mit ihren Denkanregungen zum Niedriglohnsektor, zur Zeit- und Leiharbeit, die sich als Erwerbsmöglichkeiten zunehmend etablieren und das Normalar-

beitsverhältnis in Frage stellen, sind durch das vorliegende Buch Angebote für weiterführende Untersuchungen eröffnet worden.

Das Buch richtet sich an Personen, die über Vorwissen auf dem vorgestellten Gebiet verfügen. Es bietet eine Fülle von Informationen und theoretischen wie praktischen Vorgehensweisen und ist für Forschungen und Untersuchungen auf dem Feld "Geringqualifizierte" wichtige Voraussetzung. Durch die im Buch vorgenommene Bewertung sowohl ökonomischer Theorien der Arbeitsmarktforschung zu Qualifikation und deren Umsetzbarkeit im Erwerbsleben als auch durch soziologische Reflexionen im Hinblick auf Bildung und Erwerbstätigkeit erschließen sich der/dem Leser/ in neue Forschungsfelder auf diesem hochbrisanten Gebiet.

In Anbetracht der Dichte und des Informationsreichtums wäre in dem vorliegenden Buch ein Stichwortverzeichnis wünschenswert gewesen. So ist es u. a. schwer gefallen, die Definition zum Begriff des "Beschäftigten" zu finden.

Ein notwendiges und hochaktuelles Buch.

Kontakt und Information

Priv. Doz. Dr. Rita Stein-Redent
Hochschule Vechta
Institut für Sozialwissenschaften und Philosophie
Driverstraße 22,
49377 Vechta
Tel: 04441-15502
rita.stein-redent@uni-vechta.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub

universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00073061



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.